

Beggli, Oberrieden (Kt. Zürich)
12. September 1936

Sehr geehrter Herr Erismann!

Basel, 12. Sept. 1936

Der 14. November soll also als abgemacht gelten.
Zur Frage der Kollekte möchte ich Ihnen folgenden Vorschlag unterbreiten: Ausländische Kollekten für die in Not geratenen deutschen Pfarrer, so angebracht sie an sich wären, sind im Augenblick darum nicht ratsam, weil man Alles tun muss, um die bekennende Kirche draussen gegenüber den Partei- und Polizeiorganen, deren Tätigkeit sich bis tief in die Schweiz hinein erstreckt, nicht zu kompromittieren. Die Tatsache ausländischer Geldunterstützung würde, so wie die Dinge liegen draussen sofort aufs Uebelste gedeutet und ausgeschlachtet werden. Wir können aber etwas Anderes tun in unserm eigenen Bereich: Ich weiss, dass viele deutsche Theologiestudenten sehr gerne ein Semester oder mehr in Basel studieren würden und dass auch von Seiten der Leitung der bekennenden Kirche Alles getan wird, um das möglich zu machen. Aber die Sache wird immer schwieriger, weil man den betreffenden Leuten, um sie an diesem Vorhaben zu hindern, einfach die Devisen sperrt. Es wird nun von Basel aus Einiges getan; es ist aber immer wieder zu wenig. Wie wäre es, wenn Sie die Kollekte jenes Abends für diesen Zweck bestimmen würden? Für die richtige Verteilung könnte ich wohl die Verantwortung übernehmen, da ich die einzelnen Fälle kenne und da sich die Leute auch bes. an mich zu wenden pflegen. Gerne würde ich mich dann begnügen, von Ihnen die Reisekosten ersetzt zu erhalten, damit möglichst viel diesem guten und wirklich nötigen Zweck erhalten bliebe. Indem ich die Angelegenheit Ihrer und Ihrer Freunde überlegung und Entscheidung anheimstelle, bin ich mit den besten Grüßen
Ihr

KBA 9236.232